

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 14.

Mittwoch, den 4. April

1855.

Dankopfer am Charfreitage.

Die Menschheit sinkt vor Deinem Kreuze nieder,
Du, der zu ihrem Heile litt und starb!
Ganz für das Wohl der Menschen, Deiner Brüder,
Hast Du gelebt, gewirkt; Dein Tod erwarb
Vergebung ihrer Schuld und ew'ges Leben
Ja, Allen, die als den Befeliger
Und Mittler durch den Glauben Dich erheben.
Preis, Ruhm und Dank der Welt sei Dir, o Herr!

Am Kreuz erhöht hast Du der Werke größtes,
Erlösung und Versöhnung aller Welt,
Vollbracht und ihr der Gnade Gottes Höchstes,
Die Seligkeit erwirkt und Dir erwählt
Das größte der Verdienste um die Menschheit,
Zu ihrem Heil gingst Du die Dornenbahn
Mit festem Tritt, mit Heldenmuth, Bestimmtheit;
Sie führte Dich zum Tod' an's Kreuz hinan.

Die Wahrheit, die Dein Mund der Welt verkündet,
Von Irrthum, Aberglauben sie befreit.
Das Licht des Lebens, das Du angezündet,
Die Nacht verdrängt, die Finsterniß zerstreut.
Der Tugend Pfad, den Du gelehrt, gewandelt,
Er leitet Alle zur Glückseligkeit,
Und wer als Christ gelebt, wie Du gehandelt,
Der folgt Dir nach in's Reich der Herrlichkeit.

Im Kampf für Wahrheit und die reine Tugend,
Für ächte Frömmigkeit und Heiligkeit,
Die hoch beglückt das Alter und die Jugend,
Der Menschen Wohl begründet alle Zeit,
Sahst Du verfolgt Dein Erdenleben schwinden.
Den bitteren Leidenskelch trankst Du am Ziel.
Der Feinde Hinderniß zu überwinden
Ertrugst Du der herben Leiden viel.

Doch Du von Gott gesandt uns zur Erlösung
Von Sünd' und Schuld, Verderben, Strafe, Tod,
Dein Opfertod der ganzen Welt Versöhnung
Mit Gott, dem Heiligen, in Sündennoth.
Der Du mit Deinem Blute hast besiegelt
Den neuen Bund, der unvergänglich ist,
In Deinem Leiden Gottes Gnade spiegelt
Sich herrlich ab zu unserm Trost, o Christ!

Die Dornenkrone, die Dein Haupt verwundet,
Umstrahlt die Glorie in vollem Glanz.
Der Deinen heißer Dank, der sich bekundet
Im Herzen, windet des Verdienstes Kranz
Herr! um Dein Kreuz, an dem Du schwer gelitten,
Dein Leben für uns in den Tod hingabst.
Das ew'ge Heil hast Allen Du erstritten,
Der Du die Sünde der Welt auf Dich nahmst.
Jüngling.

Zeitereignisse.

Der durch Beiträge von Frauenvereinen in Preußen in Wolgast erbaute Schoner „Frauengabe“ wird nächstens vom Stapel gelassen werden und zur Bildungsschule von See-Kadetten dienen.

Der Constit. wiederholt, als vollkommen begründet, seine neuliche Angabe, daß Oesterreich sich gegen die Westmächte verpflichtet habe, falls Rußland bis zum 8. April ihre Bedingungen nicht angenommen, demselben den Krieg zu erklären.

Der Kaiser Napoleon will jetzt nur dann nach der Krim sich begeben, wenn die Wiener Conferenzen zwecklos sich gestalten.

Lord Clarendon erklärte im englischen Parlament: Obgleich die Sendungen der Herren v. Usedom nach London und Wedell nach Paris fehlgeschlagen, seien die Unterhandlungen mit Preußen nicht zu Ende. Neue Vorschläge seien erst vor einigen Tagen gemacht worden; inzwischen aber bleibe Preußen von den Wiener Conferenzen ausgeschlossen. Er bedauere dies aufrichtig und wünsche, daß Preußen eine seiner Machtstellung, seiner Intelligenz und militairischen Organisation angemessene Stellung einnehme. (Hört, hört!) An Vorstellungen hätten es England und Frankreich nicht fehlen lassen, aber die unwandelbare Antwort aus Berlin wäre, daß Preußens Politik für Frieden sei. Das bezweifle und tadle er nicht u. u.

Preußen hat bei den an den Wiener Conferenzen Theil nehmenden Mächten gegen die Gültigkeit der gefaßten Beschlüsse, namentlich aller, welche dem Vertrage von 1841 zuwiderlaufen, protestirt; man wird wohl Preußen einladen, an den Conferenzen Theil zu nehmen. Auf diese Weise hätte denn Preußen erreicht, was es wollte, ohne mobil zu machen, ohne das Land in noch größere Schulden zu stürzen und ohne sich von Frankreich Bedingungen auferlegen zu lassen.

Die bedeutendste Nachricht, welche man sich gegenwärtig mittheilt, ist die als verbürgte Thatsache bezeichnete, in den jüngsten Tagen erfolgte Annäherung Preußens und Oesterreichs, die, wenn dieselbe sich auch noch nicht zum vollen Einverständnis gestaltet hat, doch den Weg zu einer Einigung der beiden deutschen Großmächte in sehr förderliche Weise anbahnt.

Die Wiener Conferenzen, von denen am 28. die siebente stattfand, fahren fort, Aussicht zum Frieden

zu bieten. Der zweite Garantiepunkt soll bereits verhandelt sein. Auch Frankreich scheint seine Kriegslust zu mäßigen, und seine Zeitungen sind unerwartet in einen sehr friedlichen Ton umgeschlagen. Man glaubt, daß der Kaiser Napoleon, wenn die Pariser Industrie-Ausstellung das allgemeine öffentliche Interesse ausschließlich für sich in Anspruch genommen haben wird, eher im Stande ist, bei dem abzuschließenden Frieden Zugeständnisse zu machen. Ein Waffenstillstand mit 10tägiger Kündigung ist dem Abschluß nahe.

Wie man versichert, hat die kaiserl. Yacht „Königin Hortensia“, die im Hafen von Toulon ausgerüstet worden ist, Befehl erhalten, sich nach Boulogne zu begeben, um den Kaiser nach England zu bringen. Der Kaiser hat befohlen, daß allen russ. Gefangenen, die sich in Frankreich befinden und nicht mehr zum Kriegsdienst tauglich sind, nach Konstantinopel gebracht werden, um von dort den russ. Behörden übergeben zu werden.

Die Truppenbewegungen in Polen haben eine verschiedene Richtung angenommen, und das Königreich wird bald von dem größern Theil der damaligen Besatzung befreit sein. Alle Regimenter, welche von dem Mittelpunkte Radom bis Szenstochau und Lublin dislocirt waren, sind größtentheils auf dem Marsch nach dem Süden; dagegen haben die Truppen, welche in Litthauen, Kowno, Augustowo eingerückt, ja die Kavallerie-Regimenter, die bis Plock vorgeschoben waren, die Ordre, sich schleunigst nach den Ostseeprovinzen zu begeben, wo eine Armee von 150,000 Mann zusammengezogen werden soll. In Polen sind dafür Truppen aus den Altaigegenden Asiens eingerückt. Sie tragen lange Schlafröcke von rothem Stoff, mit schwarzem Schafpelz gefüttert und besetzt, und hohe persische Pyramiden-Mützen, deren Basis aus schwarzem Pelzwerk, die Pyramide aus rothem Stoff. Meist schöne, kräftige Gestalten mit dichtem schwarzem Bart.

Die Russen beeilen sich, die Stärke ihrer Batterien in Sebastopol zu verdoppeln und die Winkel mit neuen Geschützen zu verstärken. Man kann sich eine Idee ihrer auf allen Punkten sich aufhäufenden Vertheidigungsmittel machen, wenn man erfährt, daß der Reduit, welcher im Anfang der Belagerung nur eine Linie von 50 bis 60 Kanonen darbot, jetzt über 200 zählt. Der Thurm Malakoff, der am 17. October nur 25 Stück Geschütz aufführte, hat jetzt 70, und

die Fahnenbatterie 140 statt 60. Die Garten- und Quarantainebatterien sind in demselben Maße verstärkt worden.

Der Argan, dessen Wirkung von den Allirten in der Krim sehr gefürchtet wird, ist eine lange starke Lederpeitsche, befestigt an einem kurzen festen Schafte; vorn an der Peitsche befindet sich eine 6 Loth schwere Bleikugel; die Pferdehirten der Steppen benutzen dergleichen Peitschen, um ihre Thiere einzufangen. Im Kriege bedienen sich die Südrussen des Argan, um Gefangene zu machen; sie schleudern die Peitsche, welche sie, damit sie sich fester umwickelt, mit einem Harz, welches wie Vogelleim klebt, beschmieren, ihrem unglücklichen Opfer um den Hals, und zerren es so nieder. Die heftige Contusion, welche der Schlag der Kugel verursacht, wirkt für den Augenblick betäubend auf den zu Fangenden, und ehe derselbe wieder zur Besinnung gelangt, wird er schon hinter den Kosaken hergeschleift. Einige Offiziere der Donzen sollen einen Casso nach Art der creolischen Clanceros mit sich führen. Sogar bei nächtlichen Handgemengen bedienen die Moskowiten sich der Schlingen; einige haben sogar statt der Bleikugel eine starke eiserne Angel, dreifach nach Art der Anker, vorn an der Peitsche befestigt. Die Ripswunden, welche damit verursacht werden, sind fürchterlich.

Der „Moniteur de l'armee“ theilt mit, daß die russ. Armee in der Krim im Ganzen nur aus 115,000 Mann bestehe. Der „Constitutionnel“ glaubt, daß man von der Zerstörung Sebastopols Abstand genommen habe, die Kriegsrüstungen aber fort dauern werden.

Vor Sebastopol hatte eine französische Batterie mehrere russische Dampfer mit glühenden Kugeln beschossen und in den Grund gebohrt; auch haben die Raketengeschosse der Allirten in Sebastopol großen Schaden gemacht.

Am 3. März hat bei Eupatoria ein Gefecht stattgefunden, wobei die türkische Cavallerie in einen russ. Hinterhalt geriet und bedeutende Verluste erlitt. Die Russen mußten sich demohngeachtet zurückziehen.

Von russischen Streitkräften in der Krim stehen 20,000, meist Cavallerie bei Perekop, 45,000 Mann bei Simferopol, am Belbel und in Sebastopol stehen 50,000 Mann, an der Tschernaja 18,000 Mann und im Baidarthale 9,000 Mann.

Nach den aus der Krim eingetroffenen neuesten Nachrichten soll angeblich von französischer Seite am 14^{ten} ein heftiges Feuer gegen Sebastopol eröffnet worden sein, während die Engländer schon Tages vorher damit begonnen hätten. Ferner hieß es, daß zwischen Sefer Bey und dem russischen General Radziwill eine Besprechung, betreffend Auslieferung von Gefangenen, stattgefunden habe.

Die Amerikaner betreiben mit großer Thätigkeit die Errichtung des unterseeischen Telegraphen, welcher den neuen Welttheil mit dem Europäischen Continent in Verbindung bringen soll. 600 Arbeiter sind seit einem Jahre mit dem Einrammen der Pfähle und dem Legen der Drähte des Theils zwischen New-York und St. Jean auf der Sandbank Neuland beschäftigt, und ist bereits eine Strecke von 1200 engl. Meilen fertig, wodurch man hofft, binnen Kurzem Nachrichten vom Europäischen Continent innerhalb 5 bis 6 Tagen in New-York erhalten zu können.

Provinzielles.

Die Versuche, welche auf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn angestellt worden sind, um Knallsignale neben den bestehenden Signalen zu geben, haben sich in diesem Winter bei Schneetreiben und nebeligem Wetter bewährt, wo es nicht möglich war, optische Signale zu machen. Es ist deshalb von Seiten der Staatsverwaltung der Beschluß gefaßt worden, auf sämtlichen Staats-Eisenbahnen die Knallsignale einzuführen. Diese werden hervorgerufen, daß besonders hergestellte chemische Körper auf die Schienen gelegt werden, welche sich beim Herankommen eines Zuges entzünden, und dadurch einen Knall verursachen, welcher dem Lokomotivführer das Zeichen zum Anhalten giebt.

Ein Häusler in Görbersdorf soll 500 Thaler in Kassen-Anweisungen in einer Schweinsblase am sichersten geglaubt haben. Es fanden sich zu dieser Schweinsblase aber Liebhaber unter den Hausbewohnern, die dann eine wahre Cleopatra-Mahlzeit hielten, sie verspeisten die Schweinsblase und das Geld als Zugemüse. Diese Görbersdorfer Luculle waren — Mäuse, wenn's wahr ist?

In Boberöhrsdorf bei Hirschberg ist der dasige Todtengräber Feist, ein 70jähriger Mann, am 26. März verhaftet worden. Derselbe, bei der Gemeinde in einem guten Rufe stehend, ward bei der Revision

des Armenhauses durch die Behörden bei dem Abhobeln von ausgegrabenen Särgen betroffen, und es fand sich, daß er schon seit längerer Zeit dieses Geschäft betrieben und das gewonnene Holz zu seinen Nutzen verwendet hat. Im Bahrhause (Todtenhause) fand man ein in Verwesung seiendes Stück eines weiblichen Leichnams vor. Darüber vernommen, sagte er aus, daß er das Fett von Jungfrauen als Heilmittel bei Krämpfen, Ausliegen u. s. w. verschenke, und daß dieses Menschenfett sehr gesucht sei. Auch Sarg-Beschläge und Sarg-Schrauben (darunter sollen sich welche von einem erst seit sechs Wochen der Erde übergebenen Kindesarge befinden) wurden bei der Revision vorgefunden. Inculpirt sitzt im Kreisgefängniß zu Hirschberg.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 29. März.

1) Der Einwohner Karl Franz Vollprecht von hier, 38 Jahr alt, bereits schon einmal im Jahre 1852 hieselbst wegen Diebstahls bestraft, war angeklagt und geständig, 6 Strähn weißes langes Garn, welche ihm der Weber Eschirch allhier zum Treiben übergeben hatte, verkauft und den Erlös in eigenen Nutzen verwendet, also unterschlagen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1 Woche Gefängniß.

2) Der Tagearbeiter Ernst Menzel aus Bergstrah, 52 Jahr alt und wegen Holzdiebstahls schon 3 Mal bestraft, war angeklagt, am 1. Decbr. v. J. aus dem Messersdorfer Dominial-Förste mehrere frische Birken-, Fichten- und Tannen-Sträucher entwendet zu haben. Der Angeklagte, dessen geständig, wurde mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

3) Der Restbauer Ferdinand Peier aus Niederrinda, 35 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen wörtlicher Beleidigung eines Abgeordneten der Obrigkeit im Amte zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

4) Der Tagearbeiter Joh. Gottfried Richter aus Alt-Scheibe, 43 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, am 6. Febr. d. J. aus einer Messersdorfer Dominial-Scheune, woselbst er als Drescher gegen Lohn arbeitete, eine geringe Quantität ungerinigten Roggen entwendet zu haben. Derselbe wurde dieserhalb mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

5) Der Einwohner Gottlieb Hausmann aus Alt-Gebhardsdorf, 60 Jahr alt, wegen Diebstahls bereits schon 3 Mal im vorigen Jahre hieselbst rechtskräftig verurtheilt, war angeklagt, am 16. Januar d. J. dem Gerichtsmann Moser zu Alt-Gebhardsdorf aus dessen Brodtschranke im Hausflure ein Stück Brodt und $\frac{1}{4}$ Pfd. Speck entwendet zu haben. Der Angeklagte, dessen geständig, wurde mit 6 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

6) Der Häusler Joh. Gottlieb Geisler aus Mittel-Verlachsheim, 50 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, am 3. Febr. d. J. aus einer dasigen Dominial-Scheune, wo er als Drescher gegen Lohn arbeitete, ungefähr 1 Berliner Mese ungerinigten Roggen entwendet zu haben. Derselbe wurde dieserhalb mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

7) Die Verhandlung wider den Jäger Adolph Schindler aus Neu-Gebhardsdorf wegen Bagabondirens wurde vertagt.

8) Der Corrigende Johann Karl Christoph aus Bertelsdorf, 46 Jahr alt und wegen Diebstahls bereits schon 4 Mal bestraft, wurde wegen Uebertretung der ihm durch die Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen im Rückfalle mit einer 10tägigen Gefängnißhaft bestraft.

9) Die verehel. Häusler Steinert, Joh. Eleonore geb. Engmann aus Alt-Seidenberg, 27 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, am 8. Febr. d. J. der verehel. Stellmacher Ulke zu Seidenberg eine Quantität Hafer, den sie kurze Zeit vorher derselben verkauft hatte, entwendet zu haben. Die Angeklagte wurde deshalb zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

10) Die Verhandlung wider den des Diebstahls angeklagten Tagearbeiter Ignaz Vogt aus Pfaffendorf wurde vertagt, da der Angeklagte nicht erschienen war.

Nächste Sitzung den 5. April.

Brandschäden.

Am 22. März, Abends nach 10 Uhr, brannte in Hartmannsdorf, am Döbschützwalde gelegen, das Haus eines armen Webers, Namens Hüttig, ab. Man vermuthet, daß Diebe, welche es auf den ziemlich abgewirkten Kattun abgesehen haben mochten, das

Haus angezündet haben. Kurze Zeit vor Ausbruch des Feuers bekehrten 2 Männer Einlaß, vorgebend, sie hätten sich verlaufen. zc. Hüttig macht aber nicht auf und bemerkt auf ihre Bitte, „ihnen doch wenigstens den Weg nach Schwerta zu zeigen,“ daß sie nur den Weg, der bei seinem Hause vorbeiführe, verfolgen dürften, um dahin zu kommen. Einer der Männer soll geäußert haben: „Er wird bald gutwillig die Thür aufmachen!“ Nicht lange nach ihrer Entfernung brannte der Streu-Versatz an der Wand, und ehe von der Ferne Hülfe herbeikam, stand schon das ganze Haus in hellen Flammen.

Am 23. März, früh nach 3 Uhr, brannte das dem Joh. Gottlieb Ulrich zu Mittel-Dellmannsdorf gehörige Haus ab.

Miscelle.

Zur Industrie-Ausstellung sendet ein Schneider-Mstr. in Berlin einen außerordentlich kunstreich gearbeiteten Frack nach Paris, den man beliebig als Frack, als Weste und auch als Veinkleid benutzen kann, und zwar so, daß er in jeder dieser drei Eigenschaften seinen Zweck mit höchster Eleganz erfüllt!

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Gründonnerstag, den 5. April, Nachmittags um 3 Uhr, wird die von einem Verehrer des Kreuzes Christi gestiftete Passions-Musik aufgeführt.

Charfreitag, den 6. April.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nach der Amts-Predigt allgemeine Beichte u. Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Oster-Sonntag, den 8. April.

Amts-Predigt: Herr Superint. Past. prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Stock.

Oster-Montag, den 9. April.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Candidat Stöfel.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Charfreitag, den 6. April.

Predigt und Communion: Herr Superint. Pastor primar. Bornmann.

Oster-Sonntag, den 8. April. (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Oster-Montag, den 9. April. (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Diaconus Stock.

Auch wird an beiden Osterfeiertagen in der Kreuz- und Frauenkirche nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die Collecte für die an den genannten Kirchen angestellten Herren Geistlichen an den Kirchthüren erhoben werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Oster-Montag, den 9. April, Nachmittags um 3 Uhr, wird die von der im Jahre 1746 verstorbenen Frau Rosina Grossin geb. Weisin gestiftete Reformation-Predigt von dem Herrn Superint. Past. prim. Bornmann gehalten werden.

Dienstag, den 10. April, Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Hr. Superint. Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 15. März dem Gefangen-Aufseher Johann Ludwig Schweizer, ein Sohn, Ernst Alfred Oswald.

Kathol. Sem. Den 16. Januar dem herrschaftl. Revier-Förster Otto Hermann Arthur Wenzel zu Sächf.-Haugsdorf, eine Tochter, Hedwig Maria. — Den 19. März dem Brg. u. Schneidermstr. Alois Rött, ein Sohn, Joseph Paul.

Gestorben.

Den 24. März des Bürgs. u. Webers Johann Gottfried Trautmann Ehefrau, Johanne Christiane geb. Teschner, alt 31 J. 8 M. 4 T. — Den 26. der Bürg. u. Weber Karl Heinrich Richter, alt 57 J. 9 M. — Denf. des Inwohn. u. Tagearbeit. Friedrich Wilhelm Lögel Ehefrau, Johanne Rosine geb. Göhrs, alt 56 J. — Den 28. des weil. Brgs., Stockmeisters u. Gerichtsdieners Johann Jacob Läschner hinterl. Wittwe, Frau Joh. Friederike geb. Helm, alt 69 J. 3 M. 20 T.

Kathol. Sem. Den 23. März des Zimmergefellens August Bauschmann Ehefrau, Johanna geb. Walther, alt 37 J. 4 M. 21 T.

Kreis-Gericht Lauban. Freiwillige Subhastation.

Das der Wittwe Paul geborne Geisdorf gehörige, auf 171 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Ackerstück No. 26 zu Nieder-Linda, soll

am 17. April cr., Vormittags 11 Uhr,

unter den nebst der Taxe im Bureau II. einzusehenden Bedingungen verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Schmidtsche Häuslerstelle No. 34 zu Neu-Schweinitz, abgeschätzt auf 104 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 4. July 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Weisbachsche Haus No. 224 zu Marklissa, abgeschätzt auf 74 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 4. July 1855, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Die Häuslerstelle des verstorbenen **Johann Gottlob Hartmann** No. 10 zu Neu-Löben, abgeschätzt auf 425 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. July d. J., Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Seidenberg, den 12. März 1855.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Die Häuslerstelle des **Johann Gottlob Sanzig** No. 18 zu Königsfeld, abgeschätzt auf 202 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. July d. J., Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, am 12. März 1855.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Empfehlende Erinnerung.

Dr. Borchardt's aromatisch-medizinische **Kräuter-Seife**, in versiegelten Original-Päckchen, à 6 Sgr.

Dr. Suin de Boutemard's aromatische **Bahn-Pasta**, in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Päckchen, à 6 und 12 Sgr.

Apotheker **Ant. Sperati's** **Italienische Honig-Seife**, in Original-Stücken zu $2\frac{1}{2}$ und 5 Sgr.

Die innere Solidität und anerkannte Nützlichkeit der obengenannten privilegirten Specialitäten erläßt jede ausführlichere Anpreisung: = schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen, und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. = Prospective und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst, in bekannter Güte = unter Garantie der Aechtheit = in **Lauban** nur allein verkauft bei **C. G. Burghardt.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher gesonnen ist, die Maler-Kunst zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen beim Maler **Förster** hierselbst, wohnhaft beim Schneider-Mstr. Herrn Schrader auf der Weber-Gasse.

Texte zu der am Grün-Donnerstage Nachmittags um 3 Uhr in der Kreuz-Kirche abzuhaltenden **musikalischen Passions-Andacht** sind zu bekommen, à 1 Sgr., in der **Scharfschen Buchdruckerei.**

Pariser Seiden-Hüte,

neuester Façon, so wie **Knaben- und Filz-Hüte** befinden sich vorräthig; auch werden alle Reparaturen an Hüten aufs Modernste und Billigste gefertigt beim

Hutmacher-Meister **E. Wittig**, Raumburgergasse No. 293.

Die Strohhut-Fabrik von And. Paul,

Raumburger-Gasse No. 326, empfiehlt den Bewohnern Laubans und Umgegend eine große Auswahl Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Hüte, so wie auch Kiepen und Mützen nach der neuesten Wiener und Leipziger Form gearbeitet. — Auch erlaube ich mir zu bemerken, daß getragene Stroh- und Roßhaar-Hüte in meiner Fabrik gewaschen und modernisirt werden.

Die diesjährige **neue Tapeten-Musterkarte** aus der Fabrik von Herrn **H. Mundhenk** aus **Breslau** empfiehlt die Preise wie in der Fabrik selbst, das Stück 40 — Fuß enthaltend, von 4 Sgr. an. Das Aufziehen der Tapeten besorgt aufs Billigste und sauber

Carl Melz, Tapezierer.

Eine Auswahl **neuer Spazier-Stöcke** mit Elfenbein- und Horngriffen von 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis zu 3 Thlr. empfiehlt

A. Röder jun., Drechsler-Meister.

ES NICHT zu übersehen!

Der Unterzeichnete, schon mehrere Jahre ausschließlich mit Heilung von Unterleibsbrüchen beschäftigt, dessen überraschende Proben alles bisher in diesem Fache geleistete übertrifft, hält es für seine heiligste Pflicht, dieses Mittel auch den entfernten leidenden Menschen bekannt und zugänglich zu machen.

Es werden heutzutage für alle nur möglichen Krankheiten Heilmittel angeboten, bei dessen Gebrauch der Leidende oft bitter getäuscht wird. Ich finde nicht nöthig, mein Heilmittel auf jene marktschreierische Art zu empfehlen, wie dieß bei vielen Sachen der Fall ist, denn dieses Mittel empfiehlt sich beim Gebrauch durch seine unübertreffliche Leistungen von selbst.

Zur Beruhigung des oft betrogenen Publikums diene einfach, daß ich bei der Expedition dieses Blattes eine Zahl von **hundertundfünfundzwanzig** Zeugnissen deponirt habe. Mein Heilmittel wird per Dosis zu drei Gulden rhein. oder zwei preuß. Thalern verkauft. Ist die Person oder der Bruch noch jung, so ist zur vollkommenen Heilung eine Dosis hinreichend; ist aber der Bruch oder die Person alt, so ist mehr denn eine Dosis nothwendig. Briefe und Gelder erbitte ich mir jederzeit franko.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist die Einrichtung getroffen worden, daß die Expedition dieses Blattes Bestellungen an mich gegen Vergütung von Mühe und Porto besorgt.

Krüsi-Altherr, prakt. Brucharzt,
in Gais, Canton Appenzell, in der Schweiz.

Am Dienstage, den 27. März, sind

2600 Rthlr. in Cassen-Anweisungen

gefunden worden. Der sich rechtmäßig dazu legitimirende Eigenthümer, welcher sich über den Inhalt dieses Papierfeldes genügend auszuweisen vermag, hat sich in der Expedition dieses Blattes zu melden, woselbst er den Namen des Finders erfahren wird.

Aechten geseimten

„Havanna - Honig“

empfang und empfiehlt

J. G. Ritter.

≡ Wohnungs-Anzeige. ≡

Eine aus mehreren Piecen bestehende, höchst freundliche, so wie angenehme Wohnung, nebst dem dazu gehörigen Gelaß, ist von **Johanny** (resp. **1. July**) ab zu vermiethen beim Kaufmann **Robert Bauer**,
Brüder-Gasse.

Die erste Etage nebst Zubehör am Markte in No. **3** steht zu vermiethen und sogleich oder auch zu Johanni d. J. zu beziehen.

Zur gefälligen Nachricht.

Mit dieser heutigen No. beginnt das zweite Quartal und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes um die gefällige Einzahlung des Abonnement-Preises von **8 Sgr.** ergebenst ersucht.

Die Redaction des **Laubaner Boten.**

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 28. März 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	oß.	Rth.	Sgr.	oß.	Rth.	Sgr.	oß.	Rth.	Sgr.	oß.
Höchster	4	2	6	2	25	—	2	6	3	1	7	3
Niedrigster	3	7	6	2	15	—	1	27	6	1	1	6
Heu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sgr. 9 Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	3 Thlr. 22			Kalbfleisch			1			9		
Rindfleisch à Pfund	2			Bier à Quart			1			—		
Schweinfleisch	4			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Tage der Stadtbäcker vom 31. März d. J.

Bei den Bäckermstrn. Berthold und Graf wiegt ein Brodt zu 5 Sgr. 4 Pfd. 18 Loth, bei sämtl. übrigen Bäckern 4 Pfd. 16 Loth. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei Berthold und Dietrich 12 Loth, aber bei den übrigen Bäckern 12½ Loth.

Semmelwoche: Herr **Dpis** auf der Görlitzergasse. — Garküche: Herr **Franz** auf der Naumburgergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. **Scharf** in Lauban.